

zu einem allgemeinen Bedürfnisse bei uns geworden ist;*) eben so der Weihrauch, der seit Moses bei den Juden, Persern, Griechen, Römern und Christen bis zu dieser Stunde Tempel und Kirchen mit Wohlgerüchen erfüllet. In diesem gesegneten Lande wohnet der Araber in stolzer Unabhängigkeit, fröhlich und vergnügt unter seinem Zelte. Seine geringen Streitigkeiten werden von seinen Stammfürsten, Scheiks und Emire genannt, geschlichtet. Die in Städten wohnen, treiben meist Handel und fördern persische und indische Waaren in zahlreichen Karavanen nach den östlichen Provinzen.

Auch hat Arabien vorzüglich schöne Pferde. In Schnelligkeit wetteifern sie mit den Straußen, in Treue und Gehrigkeit mit den Menschen. Stürzt im reißenden Laufe ihr Herr, augenblicklich stehen sie. Ein Wink vermag sie zu leiten. Es gibt edele Arten, die mit sehr alten urkundlichen Geschlechtsregistern versehen sind. Die Geburt eines edelen Füllen ist für einen ganzen Stamm ein Fest.

Diese weite Halbinsel bewohnen viele Stämme. Als die ältesten Reiche werden Heddjaz und Yemen gerechnet. Hirten durchziehen die Wüste. Wo ein mächtiger Stammfürst sein Lager aufschlägt, da läßt er die Hunde bellen. So weit das Gebell erschallet, darf kein fremder Stamm, keine andere Heerde sich nahen. Alle Araber leiten auf Ismael ihr Geschlecht zurück. Unter den einzelnen Stämmen herrscht große Eifersucht, weil jeder sich edeler dünkt, und dies ist die Ursache beständiger Streitigkeiten.

Die Araber lieben vorzüglich die Dichtkunst. In alten Zeiten hielten ihre Dichter Wettkämpfe auf den Märkten von Mekka und Dschad. Noch leben manche ihrer Gesänge im Munde des Volkes fort. — Räubereien halten sie für erlaubt. Als

*) In Europa sind die Kaffeebohnen erst im 17. Jahrhundert bekannt geworden, und seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts erst allgemein in Gebrauch gekommen.